

LIMES

SS 2012



**DON'T
PANIC**

Keine Panik! Der neue LIMES ist da.

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Bericht aus dem FBR	4
3	Vorstellung der neuen Fachschaftsräte	6
4	Interview mit Dr. Stephan Trenn	10
5	Von Kicker, Skat und Bier	12
6	Junited - Oder die Frage: Wo ist Dino?	13
7	Eindrücke vom AStA-Sommerfest	15
8	Metropolis	16
9	Mathematik und Literatur	18
10	Einführung in die Yeti-Theorie	19
11	Beer Goggles	21
12	Zitate	22
13	Vorletzte Seite	23
14	Dank an...	24
15	Impressum	24

1 VORWORT

Liebe Freunde der Mathematik,

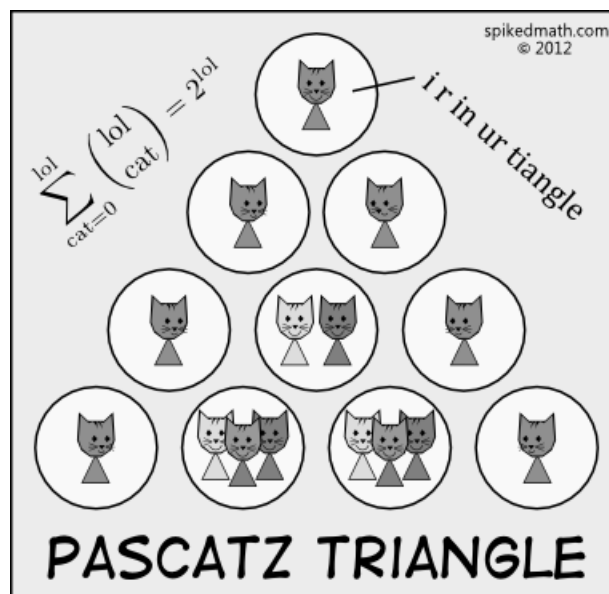
schon wieder ist ein Semester vorbei, eines, in dem sehr viel passiert ist in der gesamten Galaxie, auf dem Planeten und auch bei uns am Fachbereich. Viele ehemalige Fachschaftsräte sind ausgeschieden, noch viel mehr neue kamen dazu, und doch blieb das LIMES-Amt temporär unbesetzt.

Groß war die Angst, dass ein Ereignis eintreten könnte, das fast ebenso schlimm wäre wie die Sprengung unseres Planeten zugunsten des Baus einer Umgehungsstraße... Was wird aus dem LIMES? Wird er aussterben?

DON'T PANIC, wie schon Douglas Adams sagte, der neue LIMES ist da, unter neuer Leitung, aber mit ebenso viel Sinn und Unsinn, Informativem, Wissenswertem und Spaßigem. Die neue Chefmütze wünscht viel Spaß beim Lesen! So long,...

Eure
Anne

P.S. ... and thanks for all the fish. Vielleicht hätte ich euch vorher sagen sollen, dass ich Vegetarierin bin ;-)



2 BERICHT AUS DEM FBR

Liebe Studierende,

wie jedes Semester möchten die Studentenvertreter im Fachbereichsrat (FBR) euch an dieser Stelle über die Ereignisse im letzten Semester informieren.

Wer sitzt im FBR?

Seit den Neuwahlen im Januar arbeiten Raphael Müller, Cornelia Rottner, Laura Pfeifer und Irene Tittmann für euch in diesem Gremium mit. Für letztere ist im Juni Holger Stroot nachgerückt. Wir bedanken uns bei ihr und Florian Schwahn, der im Januar nach 5 Jahren Mitgliedschaft aus dem FBR ausgeschieden ist, für die geleistete Arbeit.

Außerdem ist der Fachbereichsrat mit neun Professoren, drei wissenschaftlichen Mitarbeitern und einem nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiter besetzt.

Womit beschäftigt sich der FBR?

Als höchstes beschlussfassendes Gremium des Fachbereichs obliegt dem FBR die finanzielle Planung des Fachbereichs genauso wie die Einführung und Gestaltung von neuen Studiengängen, Prüfungsordnungen, dem Vorlesungsangebot und die Stellenplanung. Außerdem gehört die Mitwirkung an Habilitations- und Promotionsverfahren zu den Aufgaben. Zusammenfassend beschäftigt er sich mit allem, was die Entwicklung des Fachbereichs beeinflusst.

Darüber hinaus können auch Kommissionen mit der Beratung zu speziellen Themen oder im Falle des Prüfungsausschusses auch mit Entscheidungsfindungen beauftragt werden. Unter anderem gibt es die Studienkommission, die Bibliothekskommission, die Rechnernutzungskommission, die Öffentlichkeitsarbeitskommission und die Entwicklungsplankommission.

Was gibt es Neues in diesem Semester?

- Der Fachbereich hat einen neuen Schwerpunkt: Analysis und Stochastik. Zu ihm gehören die Professoren Grothaus, Ritter und Steidl.
- Zum Sommersemester 2012 hatten wir nur 30 Studienanfänger im Bachelor Mathematik. Außerdem ist die Zahl der in Mathematik eingeschriebenen Studenten, die im 1. bis 10. Semester sind, seit dem SS 2008 um 15% zurückgegangen. Um das zu verbessern, entwickelt die Öffentlichkeitsarbeitskommission gerade neue Strategien.

- Demnächst wird es für Professoren in der W2/W3-Besoldung möglich sein, für überdurchschnittliche Leistungen in der Forschung oder Lehre besondere Leistungsbezüge zu erhalten. Zu den Anträgen wird die Studienkommission eine Stellungnahme abgeben.
- Im CHE-Ranking gehört der Fachbereich Mathematik in 4 von 5 Kategorien zur Spitzengruppe. Insgesamt führen wir die Liste sogar an.
- Das Lehrdeputat der festangestellten Universitätsprofessoren wird zum WS 12/13 von 8 SWS auf 9 SWS erhöht.
- Zum WS 13/14 ist ein neuer Masterstudiengang für Finanz- und Versicherungsmathematik geplant.

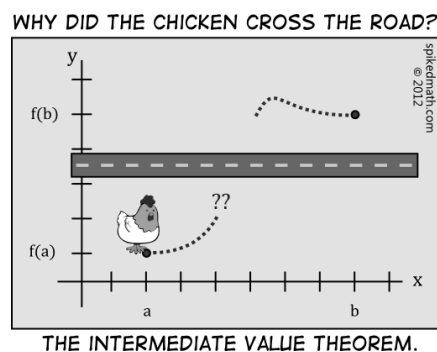
Personelle Neuigkeiten

- Jun.-Prof. Ruzika hat zwei Rufe erhalten; einen an die Fachhochschule in Bingen und einen an die University of Clemson.
- Prof. Neuenkirch ist seit Mai in Mannheim tätig.
- Prof. Surulescu ist seit diesem Semester auf der neu eingerichteten W3-Professur für Biomathematik.
- Die Berufungsverfahren W2-Professur Algebra und Geometrie sowie die W2-Professur System- und Kontrolltheorie sind weiter fortgeschritten, aber noch nicht beendet.

Noch Fragen?

Dann spricht uns an oder schreibt eine E-Mail; unsere Adressen stehen auf der Fachschaftsseite. Wir freuen uns über euer Interesse.

Eure Vertreter



3 VORSTELLUNG DER NEUEN FACHSCHAFTSRÄTE

Hi!

Ich heiße Alexander Gimber, werde aber von allen Axel genannt.

Ich bin zurzeit im 1. Semester Bachelor Mathe mit Beifach Informatik. Ich komme aus dem wunderschönen Dorf Bruchweiler-Bärenbach, das bei Dahn liegt, das wiederum zwischen Pirmasens und Bad Bergzabern liegt, das demnach also niemand kennt oder interessiert. Nach Kaiserslautern kam ich vor allem wegen des guten Rufes und der Nähe zu meiner Heimat (der 1.FCK spielte hierbei natürlich auch eine entscheidende Rolle). Im Fachschaftsrat bin ich als KOM-Raum-Beaufsichtiger, Getränkewart und Veranstalter des Spieleabends tätig und bin eigentlich den ganzen Tag im Mathegebäude (KOM-Raum, Fachschaft oder Lernzentrum) erreichbar (außer ich habe Zeit fürs Zocken oder andere Hobbys, wie z.B. Sneak oder Fußball gefunden).

P.S.: Das Studium und die Leute hier sind einfach Legen... wait for it...

Hi, ich heiße Konstantin, werde aber aus irgendwelchen Gründen nie so genannt, sondern meist Konsti, Konne oder du da und habe als Nebenfach Physik. Ich komme aus Heimbach, einem kleinen Dorf zwischen Baumholder und Birkenfeld, vom dem wahrscheinlich noch nie jemand gehört hat und das auch keinen interessiert. Nach Lautern kam ich eigentlich aufgrund von Internet-Rankings und weil ich Lautern-Fan bin. Das Zweite war ausschlaggebend.

Wie natürlich jeder Student an unserer ruhmreichen und ehrenvollen Lehrstätte des Wissens bin ich Tag und Nacht nur am Lernen (LOL) und mache nie Party oder bleibe bis 3 Uhr morgens auf dem Spieleabend (kurze Info: Dienstag). Außer dem normalen Studentenalltag habe ich jede Menge Hobbies, wie zum Beispiel Mittagessen und ähm... hmm... also... naja...

Als E(einführungs)-Wochen-Beauftragter kümmere ich mich um eure ersten zwei Wochen an unserer Universität und versuche euch mit vielen lustigen Veranstaltungen den Start ins Studentenleben leichter zu machen. Ich wollte mich nach meinen E-Wochen unbedingt in der Mathefachschaft engagieren, da ich in den zwei Wochen jede Menge neue Leute kennenlernte und viel Spaß hatte, was mir hoffentlich auch bei euch gelingt. Wenn ihr irgendwelche fragen wegen Computersachen, wie E-Mail Passwörtern oder WLAN Zugang, habt, fragt bloß nicht mich.

Wir sehen uns bestimmt mal im KOM-Raum ;-)

P.S.: I am awesome

P.P.S.: ... dary !!!!

Hey, ich heiße Sebastian Johann und habe gerade erst angefangen zu studieren, 2 Wochen nach meinem ABI. Als Nebenfach habe ich Informatik und bin bis jetzt ganz zufrieden. Hier im Fachschaftsrat fühle ich mich wohl, man kann helfen und hat immer Kontakt zu anderen, älteren Studenten, die einem natürlich auch immer gerne helfen.

Das Studium ist so wie ich es mir vorgestellt habe, man ist endlich die nervigen Fnfthklssler los, ich muss keine Textinterpretationen mehr schreiben und ich kann das machen, was ich will. Im Gymnasium in Dahn, meinem Heimatort, war das alles fest geregelt und gezwungen, ich bemitleide meine Freunde und Bekannte und meine kleine Schwester, die noch dort in die Schule müssen. Naja, ich bin froh, dass ich damit fertig bin und meinen Interessen nachgehen kann, auch wenn die Messlatte hier ziemlich hoch liegt. Wenn ich mal Freizeit habe, bis jetzt wegen GdM eher selten, 9gaga oder zocke ich ab und zu. Ach ja, mein Wochenende geht immer für Fußball flten.

Im Fachschaftsrat bin ich zusammen mit Axel dafür verantwortlich, dass immer genug Getränke da sind und wenn ihr mal Lust auf ein gutes Frühstück habt, könnt ihr mal vorbeischaun.

So, jetzt bin ich fertig, denn für weiterzumachen hab ich k luuschd mie ;)

Hi!

Mein Name ist Alexander Krampe, ich werde aber meistens Alex genannt, bin 19 Jahre alt und im 1. Semester mit Nebenfach Maschinenbau. Gebürtig stamme ich aus Hochspeyer, ganze 10 Kilometer von Lautern entfernt. In meiner Freizeit spiele ich gerne Cello und entsprechend auch im Uni-Orchester mit.

Im Fachschaftsrat bin ich neben Kim für die Anfngerinfos zuständig, außerdem helfe ich öfter mal bei den Getränken aus. Meistens bin ich ab 10 Uhr entweder im KOM-Raum, der Fachschaft oder dem Leistungszentrum anzutreffen, da Mathe bekanntermaßen ein Vollzeitjob ist.

Ob es mir hier im Studium gefllt? Ja... aber... nein... aber... ja... aber... nein... aber OH MEIN GOTT Dirk ist schon wieder betrunken!!!

Ich bin Lukas und der einzige Niederbayer im Fachschaftsrat! Weil aber nicht alle Bayern konservativ sind, konnte ich mich mit meiner neuen Heimat schnell anfreunden. Anfangs klang das Pfälzische für mich zwar etwas merkwürdig, dafür gefiel mir der Pfälzer Wald auf Anhieb. In dem gehe ich nämlich regelmäßig laufen.

Aber natürlich bin ich vor allem zum Mathestudieren hergezogen. Ich entschied mich für Lautern wegen der guten Betreuung, der engen Verbindung zum ITWM und der problemlosen Anerkennung meines Fernstudiums im FIMS-Programm. So studiere ich nun hier im 2. Semester Mathe mit Informatik und bin mit dieser Wahl sehr zufrieden.

Nach dem 1. Semester beschloss ich, in den Fachschaftsrat zu gehen. Mir gefielen vor allem die Aktionen des FSR, wie E-Wochen, Spieleabende und die Mathefete, die ich bereits miterleben durfte. Dazu wollte ich auch beitragen. So habe ich in diesem Semester die

Ringvorlesungen organisiert. Damit internationale Studenten sich genauso schnell wie ich in Kaiserslautern wohl fühlen, werde ich mich im nächsten Semester besonders um sie im Rahmen des Auswärtigen Amtes kümmern.

Mein Name ist Markus Kurtz,

ich studiere im ersten Semester Mathematik und bin neu im Fachschaftsrat, dort bin ich Protokollant und StuPa-Vertreter. Ihr findet mich auch des Öfteren im Fachschaftsraum, wie ich protokoll \TeX end oder anderweitig den Computer malträtiere.

Falls euch dies zu kurz war, könnt ihr mich alles Weitere noch fragen. Folglich ist mehr Information nicht erforderlich.

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipisicing elit, sed eiusmod tempor incididunt ut labore et dolore magna aliqua. Ut enim ad minim veniam, quis nostrud exercitation ullamco laboris nisi ut aliquid ex ea commodi consequat.

Hallo allerseits,

ich heiße Anne Schindler und bin seit dem Sommersemester neu am Fachbereich und im FSR. Allerdings bin ich weder Erstsemester noch neu an Uni - ich habe vorher schon fünf Semester Physik studiert, davon eines in Schweden.

Nun bin ich also im Irrenhaus 2.0 gelandet und fühle mich hier pudelwohl. Hier im FSR bin ich stellvertretendes Mitglied für die FS Mathe in der Fachschaftenkonferenz (FSK). Außerdem kümmere ich mich ab dem nächsten Wintersemester um die neu ankommenden internationalen Studierenden, damit sie es hier hoffentlich genau so toll finden wie ich es im Ausland fand. Vielleicht hat mich an der Junited-Mathefete der ein oder andere auch hinter dem Wein-Weizen-Stand gesehen und ansonsten... ach ja, nebenbei bin ich Chefmütze dieses literarischen Meisterwerks, das ihr gerade in Händen haltet :-)

Wenn ihr Fragen habt, kommt in der Fachschaft vorbei oder kontaktiert mich wie-auch-immer.

Viele Grüße

Anne

Hallo, ich heiße (auch) Dennis. Ich bin hier für die Süßigkeiten zuständig (damit ihr nicht verhungert) und kümmere mich auch um den KOM-Raum (48-538 A), sozusagen dem „Aufenthaltsraum“, falls ihr gerade nichts zu tun habt (oder keine Lust darauf habt). Dort finden oft die skurrilsten Konversationen und Ereignisse statt.

Warum ich Mathe studiere? Weil's Spaß macht! Man lernt Dinge, von denen man gar nicht dachte, dass es sie gibt und findet raus, dass vieles damit viel leichter lösbar ist. Mathematiker sind außerdem ein sehr (party)freudiges Volk, mit dem man viel zu lachen hat. Die oft sehr „lehrreichen Konversationen“ mit ihnen kann man dann im Fachschaftsrat (FSR) wesentlich vertiefen und über Unglaubliches berichten. Man tut zudem den Rest-Studenten einen großen Gefallen und steht diesen mit Rat und Tat zur Seite. Ein FSR zu

sein, hat schon seine Vorzüge.

Daher: Tut vielen eine gute Tat! Werdet Fachschaftsrat! Ihr werdet's nicht bereuen.

Grüße,

Dennis S.

Hi,

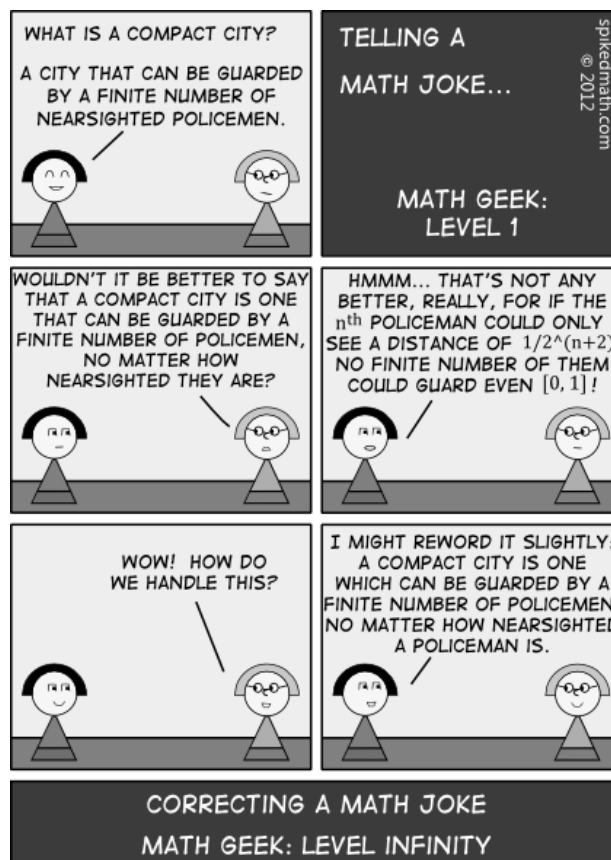
ich bin Sebastian Zillien und komme aus Worms.

Ich studiere hier in Kaiserslautern im ersten Semester Mathematik und Informatik und bin seit Anfang meines Studiums Mitglied im Fachschaftsrat als Sysguru. Man findet mich aber nicht nur vorm PC, sondern auch oft auf dem Spieleabend oder einfach mal so im KOM-Raum beim Karten spielen.

Für Kaiserslautern habe ich mich vor allem wegen der angenehmen und lockeren Atmosphäre, aber auch wegen der guten Bewertungen der Uni entschieden.

Das wäre es soweit über mich, also bis dann.

Sebastian



Attributed to conversation between Peter Lax & Will Heierman.
Source: http://jcdverha.home.xs4all.nl/scijokes/1_6.html

4 INTERVIEW MIT DR. STEPHAN TRENN

(das Interview führte Stefan Schroth)

LIMES : Hallo Dr. Trenn, seit wann sind Sie denn an der TU Kaiserslautern und wie sind Sie auf diese Uni gekommen?

Ich bin seit Dezember 2011 hier, und auf die freie Stelle bin ich durch meinen Kollegen Prof. Tobias Damm aufmerksam geworden.

LIMES : Was ist Ihr erster Eindruck von Kaiserslautern?

Nun ja, ich komme aus Thüringen, insofern gefällt es mir, dass man hier direkt am Wald ist. Außerdem finde ich das Arbeitsklima hier an der Uni sehr gut. Die Innenstadt hingegen ist für mich nicht so interessant. . .

LIMES : Wie sind Sie denn zum Mathestudium gekommen?

Ich habe in der Schule schon an der Mathematik-Olympiade teilgenommen, das Interesse war also schon damals vorhanden. Auf dem Weg zum Abitur habe ich dann meine Facharbeit in Mathematik gemacht, die mir auch viel Freude bereitet hat. Dann habe ich in der Nähe von Thüringen studiert, bin nach der Promotion ein Dreivierteljahr nach Illinois in die USA und habe dort eine Post-Doc-Stelle angenommen. Danach war ich von Juli 2010 bis November 2011 in Würzburg.

LIMES : Welche aktuellen bzw. kommenden Veranstaltungen halten Sie?

Aktuell Neuronale Netzwerke, mein Forschungsgebiet ist aber eher die System- und Kontrolltheorie, die entsprechende Vorlesung kommt dann im nächsten Semester.

LIMES : Können Sie Ihr Forschungsgebiet kurz vorstellen?

Die Kontrolltheorie ist ein breites Fach, wir behandeln Dinge wie Modelle von elektrischen Schaltkreisen, zum Beispiel deren algebraische Bedingungen, oder auch Schalter.

LIMES : Was müsste denn ein Student mitbringen, der bei Ihnen eine Bachelorarbeit schreiben will?

Er sollte ein Interesse für System- und Kontrolltheorie mitbringen, natürlich braucht er gute Grundkenntnisse in Analysis und Algebra, außerdem sollte er sich mit Differentialgleichungen auskennen.

LIMES : Haben Sie denn ein Lieblingstheorem?

Ich bevorzuge Axiomatische Mathematik. Es gefällt mir, wenn aus fast nichts ein großes in sich schlüssiges Gebilde aufgebaut wird. Außerdem mag ich es, dass jedes Theorem absolut wahr ist. Ansonsten habe ich kein besonderes Theorem, das ich bevorzuge.

LIMES : Was tun Sie außerhalb der Uni in Ihrer Freizeit?

Ich spiele gern Volleyball. Außerdem verbringe ich viel Zeit mit meiner Familie, ich bin

verheiratet und habe einen einjährigen Sohn.

LIMES : Zum Abschluss: haben Sie einen Tipp den Sie Studenten mit auf ihren Weg durch das Studium geben können?

Ganz wichtig beim Studium ist es, begeistert zu sein, wobei dies natürlich auch eine Aufgabe der Dozenten ist. Behaltet die Begeisterung bei, denn dann arbeitet ihr gerne und viel. Außerdem braucht man Begeisterung für das Gebilde der Mathematik, für diese Ästhetik. Wenn man dies beibehält, kann eigentlich nichts mehr schiefgehen.

LIMES : Vielen Dank für das Interview.

Keine Ursache.

Kontakt Dr. Trenn:

Raum 48-576, Tel. 0631 205-4133, E-Mail: trenn@mathematik.uni-kl.de



5 VON KICKER, SKAT UND BIER

(von Stefan Schroth)

Kicker, Skat und Bier. Wie kann man alles zusammen an einem Abend unterbringen? Genau, in einem Kneipenspieleabend.

Eigentlich war er ja in den E-Wochen geplant. Weil da allerdings kein Platz mehr war, holten wir ihn am 29. Mai nach. Da ich im Fachschaftsrat das Veranstaltungsamt besetze, war ich dann natürlich zusammen mit Kim für die Organisation verantwortlich.

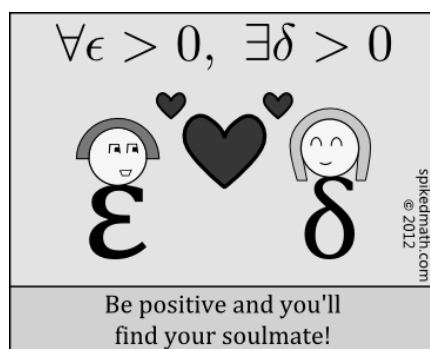
Kneipenspieleabend, wie sieht das aus? Die Idee dahinter ist, in einer Kneipenähnlichen Location ein paar Spiele anzubieten, die dort hin passen, zum Beispiel wird in Kneipen ja bekanntlich gerne gekickert und Karten gespielt. Und Bier darf natürlich auch nicht fehlen. An dieser Stelle hat sich der Nachbrenner im Keller von Gebäude 11 angeboten, als Fachschaft kann man diesen für Veranstaltungen mieten, und der hat alles was eine Kneipe braucht. Also, Folgendes kann ich auf jeden Fall sagen: Es ist mal ganz interessant so etwas von hinter dem Tresen zu sehen statt von davor =).

Allerdings stand ich auch nicht ständig hinter dem Tresen. Wir hatten zum Glück genügend freiwillige Helfer und konnten daher ein bisschen abwechseln (vielen Dank nochmal an dieser Stelle).

Dies war vor allem wichtig, als aus dem Kneipenabend ein Kneipenspieleabend wurde, also als wir die Turniere gestartet haben. Es gab ein Skat und ein Kickerturnier, wo natürlich Gruppen und Spielpläne erstellt werden mussten, schließlich konnten sich die Leute erst an diesem Abend in die Teilnehmerlisten eingetragen, weswegen wir auch aufgrund von zu geringer Beteiligung das Doppelkopfturnier nicht spielen konnten. Da ich den Leuten auch immer rechtzeitig Bescheid sagen musste wann sie mit Kicker spielen dran sind, konnte ich in dieser Zeit schlecht Getränke, Würstchen oder Nachos verkaufen.

Nachdem die Turniere beendet und die Sieger- bzw. Verlierergeschenke verteilt waren (und nein, dieses Mal hat jemand anderes die Verlierer-Klopapierrolle abgestaubt =)), klang der Abend noch in schöner Kneipenstimmung aus. Danach gings noch ans Aufräumen, das ist eigentlich der härteste Teil, schließlich ist man schon ewig auf den Beinen und das praktisch ohne Pause.

...und danach endlich ins Bett!



6 JUNITED - ODER DIE FRAGE: WO IST DINO?

(von Florian Schwahn)

Liebe Leser, sehr geehrte Diebe,

trotz großer Anstrengungen von bösen Dinohassern wurde auch dieses Jahr wieder eine Mathefete durchgeführt. Doch wo war der Dino? Diese Frage versuchen wir später zu klären.

Die Fete am ~~13. Juni~~ 14. Juni fand erstmals unter dem Motto Junited statt. Das hat nichts mit Autoglas und Neuapostolikern zu tun, sondern weist auf die sozial, integrative Ader der Mathematikstudierenden hin. Da auf den Plakaten durchgängig auf große, deutliche Schrift gesetzt wurde, waren auch die benachteiligten Gruppen der Leseschwachen und BILD-Leser integriert. Physiker wurden mit angepasster Werbung (Maibe), leckerem Wein und garen Steaks geködert. Da wir glücklicherweise keine Kooperation mit zweitklassigen Gummimischern eingegangen sind, hatten wir schon vor Beginn der Fete zahlungskräftige, aber zahlungsunwillige, Kundschaft verloren. So konnten wir in schöner Atmosphäre, bei angenehmer Temperatur ein Fest des Friedens feiern.

Screw you guys, we are partying alone!

Leider mussten wir auf der Junited Fete ein altbekanntes Konzept zu Grabe tragen. Das Männerballett. Zum Abschied dieser Tradition wurde ein künstlerisch nie zuvor gesehenes Programm präsentiert. Der Sprung zur Linken mag zwar nicht jedem gefallen, aber er vereinbart sich mit unseren Idealen und dem Thema von Junited. Aufgrund iterierender Verfahren ist dies dummerweise nicht mehr weiter durchführbar und wir müssen damit aufhören.

Vorausgehende Planungen von Junited hatten vorgesehen eine solidarische Verbindung zu unseren Kommilitones aus Meheeco darzustellen. Doch politischer Druck (Nebel ist schuld, oder eben ein anderer von der FDP), hat es uns verwehrt. Das Motto Dios de los Muertos, der Tag an dem die Toten der Revolution gegen Großunternehmen gepriesen werden, ist an Widerständen der Kirchengemeinde gescheitert. Am Tag der Toten wird in der Bundesrepublik eben nicht gefeiert!

Aus Furcht vor weiteren Attentaten des Kartells war es auch nicht möglich unseren speziellen Amigo, den Dino, von seiner Heimat zum Fest zu begleiten. Das Volk hätte einen weiteren Verlust in solch dunklen Zeiten nicht ertragen können. Jetzt zum Kapitalverbrechen: Wir wissen wer ihr seid. Du wirst in naher Zukunft bestraft und damit ein Leben ohne jegliche Freude führen müssen.

Wir sperren dir nämlich sämtliche Katzenvideos auf Youtube! Pah!

Hasta siempre, Dino!

Korrektur: Wir wissen immer noch nicht, wer den 2D-Dino geklaut hat und das Männerballett wird natürlich nicht eingestellt. Zumindest nicht, wenn alle fleißig mitmachen!

JUNITED
{ } U { } U { }

Cocktails,
Junishots

Donnerstag,
14.6., 19:00

Männerballett

Biergarten,
Grill uvm.

Im und vor dem
Kramladen

Eintritt frei!

Dr. Lauter
Nochtme
1:40 2:30

Hier könnte ihre Werbung stehen (z.B. Michelin, Goodyear, Bridgestone, Pirelli oder BobbyCar)!

7 EINDRÜCKE VOM AStA-SOMMERFEST

(von Cornelia Bertram)

Sonne, (fast) wolkenloser Himmel und sommerlich schwüle Temperaturen - perfektes Wetter für einen Erdbeermargarita! Beste Vorzeichen also für das Sommerfest am 29.6., jedenfalls aus unserer Sicht. Schon Tage vorher liefen die Vorbereitungen vom AStA, der Campus wurde komplett auf den Kopf gestellt. Neu war zum Beispiel die zweite Bühne direkt vorm Haupteingang zum Mathegebäude. Los ging es dann um 15:00 Uhr mit dem Kinderfest vor der Mensa, bei dem es unter anderem wieder eine riesige Hüpfburg gab - leider durften auch dieses Jahr nur „echte“ Kinder drauf. Wenigstens bekam ich bei der FS RU trotzdem leckere Zuckerwatte!

Um 17:00 Uhr begann das eigentliche Fest - langsam tröpfelten die ersten zahlenden Gäste aufs Gelände. Die Fachschaft EIT heizte ihren berühmten Flammkuchenofen an und wir schmissen die ersten Erdbeeren in den Mixer. Auf der Mathebühne legte auch gleich die erste Band los, wenn auch eher laut als gut. Leider fehlte ein handlicher Übersichts- und Bandzeitplan, darum kann ich euch leider nicht sagen, wer da gespielt hat.

Beim Sommerfest ist die Zeit vor dem großen Ansturm die angenehmste: Man kann sich in Ruhe alles anschauen und sich die leckersten oder interessantesten Gerichte raussuchen - in der Kategorie „interessant“ ganz vorne mit dabei: die afrikanischen Studenten mit Kochbananen und sogenannten Beignets mit Bohnen. Die Kategorie „lecker“ gewinnt für mich (bei den Speisen :)) der geniale Flammkuchen der FS EIT. Besser als vom Flammkuche! Auch getränketechnisch gab es alles, was das Herz nur begehren kann - von afrikanischem Kaffee, vor Ort handgemahlen, über Met bis hin zu Schnaps in jeder Variation. Sehr beliebt, weil so gut dem Wetter angepasst, war unser Erdbeermargarita: So gegen neun, als es langsam so richtig voll wurde, wurde bei uns nämlich das Eis knapp. Nach einigem leicht panischen Organisationsaufwand konnte mit einem geliehenen Auto (Danke, Florian!) spontan 50 kg Nachschub besorgt werden. Merke: Es hat gewissen Unterhaltungswert, sich mit einem 10 kg schweren, eiskaltem Sack durch die Menge zu schlängeln.

Mittlerweile war auch auf der Hauptbühne ordentlich was los, der Campus war gut voll: 9000 Eintrittsbändchen wurden laut AStA verkauft. Nicht nur vor den Bühnen kam man jetzt ganz schön ins Schwitzen, auch am Mathestand ging es hoch her. Die Informatiker halfen uns dankenswerterweise aus einem akuten Zuckernotstand und auch sonst wurden langsam die Zutaten knapp - Becher mussten wir auch noch von den Maschienenbauern leihen! Dank dieser ganzen Hilfe konnten wir aber bis zum Ende des Abends wohl an die 700 Erdbeermargaritas verkaufen - das dürfte ein neuer Rekord sein. Das wäre aber ohne die fleißigen Helfer, von denen viele auch noch zum Abbau blieben, nicht möglich gewesen! Das ganze erst ermöglicht hat natürlich der AStA - hier ist Respekt und Hochachtung angebracht. Ganz besonders möchte ich mich aber bei Miriam bedanken, die den Mathestand organisiert hat und das wirklich klasse!

Es war also ein wirklich schönes Sommerfest. :)

8 METROPOLIS

(von Raphael Müller)

Historisches

Altes neu entdecken: Der im Jahre 1927 uraufgeführte Stummfilm „Metropolis“ zählt zu den Klassikern der Filmgeschichte und ist 2001 in einer restaurierten Fassung in das Weltokumentenerbe der UNESCO aufgenommen worden, als erster Film überhaupt. Unter der Regie von Fritz Lang entstand dieser in den Jahren 1925/26 unter großem Aufwand und immensen Produktionskosten von etwa 5 Millionen Reichsmark, die bis dato teuerste Produktion eines deutschen Filmes. Demgegenüber erwies sich die etwa 150-minütige Premierenfassung als großer Flop, woraufhin sie nach etwa viermonatiger Spielzeit von der UFA abgesetzt wurde und eine um ca. 30 Minuten gekürzte und überarbeitete Fassung vom US-amerikanischen Filmstudio Paramount entstand. Dabei wurde das Originalfilmmaterial weitestgehend vernichtet aufgrund des verwendeten brandgefährdenden Nitrozellulosematerials, die Überarbeitung hatte auch eine filmische Verstümmelung zur Folge. Dazu passend bemerkte Fritz Lang auf Nachfrage zu Metropolis, er äußere sich nicht zu einem Film, der nicht mehr existiere. Lange Zeit galt die Originalfassung als verschollen und nur die gekürzte Fassung blieb erhalten, bis 2008 in Buenos Aires eine Filmrolle mit etwa 30 Minuten neuem Filmmaterials entdeckt wurde. Zusammen mit der originalen Filmmusik und den erhaltenen Texttafeln der Originalfassung entstand eine restaurierte authentische Fassung des Klassikers, bei der allerdings immernoch wenige Minuten Filmmaterials der Originalfassung fehlen. Diese Fassung bekam man am 17. Mai 2012 in der Fruchthalle Kaiserslautern zu Gesicht, bei der Frank Strobel und Olaf Lervik auf zwei Flügeln die Filmmusik übernahmen.

Inhalt

Inhaltlich handelt Metropolis von der futuristischen Stadt Metropolis, die in zwei Klassen unterteilt ist. Unter der Oberfläche leben die Arbeiter in primitiven Blockbauten und arbeiten an den Maschinen, die sowohl die Arbeiterstadt als auch Metropolis versorgen und am Leben halten. In der Oberschicht leben die Menschen im luxuriösen Metropolis auf Kosten der Arbeiter.

Dort lebt auch Freder, der Sohn des Stadtoberhauptes John Fredersen, ein luxuriöses Dasein umrahmt in den paradiesischen Gärten, wo eines Tages eine gewisse Maria aus dem Untergrund mit einigen Arbeiterkindern auftaucht und spricht dabei über die Wohlhabenden als ihre Brüder. Freders Interesse an ihr ist geweckt - er folgt ihr in die Unterwelt und erwägt, das Leben eines Arbeiters zu führen. Maria hält in den unterirdischen Katakomben Predigten von Frieden und Hoffnung, die die Arbeiterschaft zusammenhalten und Hoffnung geben.

Fredersen bekommt davon Wind und sieht in ihr eine mögliche Bedrohung seiner Macht und seines Reichtums. Er bittet den Erfinder Rotwang um Rat, der gegen ihn und die Stadt einen tiefen Groll hegt. Rotwang bietet Fredersen an, einer roboterartigen Maschine die Gestalt Marias zu verleihen und diese die Arbeiter aufzuhetzen. Eingeplant ist dabei eine Revolte der Arbeiter, um ein strikteres gewaltsames Vorgehen gegen die Arbeiter später zu legitimieren.

Der Rest der Geschichte wird vorenthalten, falls ihr den Film tatsächlich einmal sehen wolltet.

Auffällig ist insgesamt, dass die Arbeiter nur als eine Masse fungieren und agieren, wodurch die Hauptfiguren noch stärker herauskristallisiert werden. Erstere handeln sehr eindimensional und gesteuert, während demgegenüber die Charaktere vielschichtiger herausgearbeitet sind. Zudem gibt es zwei wesentliche bildliche Metaphern, zum einen die Maschinerie als ein Moloch, der die Arbeiter verschlingt und der Turmbau zu Babel. Dieser wird von der religiös angehauchten Figur der Maria so interpretiert, dass eine große Vision dem Bau zugrunde liegt von wenigen Köpfen, dem Hirn der Arbeit, die von Arbeitern umgesetzt werden soll. Allerdings verstehen sie nicht, was und wofür sie schufteten und so bleibt der Bau unvollendet. Sie benötigten also einen Mittler, und Mittler zwischen Hand und Hirn könne nur das Herz sein. Dies spiegelt sich auch in der filmischen Handlung wider.

Insgesamt empfand ich dies als einen tollen Film, der mit seiner Handlung, Kulissen und Charakteren zu überzeugen vermochte. Definitiv war die Vorstellung ein außergewöhnliches seltenes Erlebnis.

The top $9.\bar{9}$ signs you are a mathematician

10. You aren't bothered by the title.
9. You understand the following joke: $\forall \exists \exists$.
8. You use LaTeX for your CV/Resume.
7. You know the difference between an "if... then..." statement and "if and only if" statement.
6. You are addicted to Spiked Math, wait, how did this make the list? :-)
5. It takes you 20 minutes to split a bill of \$84.76 three ways after adding a 15% tip.
4. You would like coffee AND tea (it's the waiters fault for not using XOR).
3. You know how to pronounce Euler and LaTeX properly.
2. You always have 3 quarters, 2 dimes, 1 nickel and 4 pennies available in change.
1. You have a Ph.D. in mathematics (duh).

spikedmath.com
© 2011

9 MATHEMATIK UND LITERATUR

(Von der Negation des Negativen oder Nicht nur nichts für ungut, alles für gut)

aus dem Buch „Warum Mathematik glücklich macht - 151 verblüffende Geschichten“ von Christian Hesse, Verlag C.H. Beck

In der Mathematik gilt die Regel „Minus Minus ist Plus“. In Zeichen: $-(-x) = x$. Im Hochdeutschen ist es ebenso. Eine doppelte Verneinung ist eine Bejahung: nicht unintelligent = intelligent. In der mittelhochdeutschen Sprache sowie in manchen Dialekten ist die doppelte Verneinung dagegen eine Verstärkung der Verneinung, etwa im Plattdeutschen: Ich krieg gaar keen Ruh nich.

Eine Kuriosität, die in diesen thematischen Zusammenhang fällt, kann bei der Beschreibung im Straßenverkehr vorkommen: Hier kann der Zustand eintreten, dass ein zeitweiliger Baustellenbereich über das beschilderte Ende eines Abschnitts mit begrenzter Geschwindigkeit hinausreicht. In diesem Fall wird das Schild „Ende der Geschwindigkeitsbegrenzung“ mit drei breiten roten Streifen überklebt. Dann ist auf dem Schild die Höchstgeschwindigkeitsangabe zunächst einmal fünffach durchgestrichen, und zwar in blassem Grau. Außerdem sind Zahl und graue Striche noch dreimal rot durchgestrichen.

Wat säht uns dat?, wie man in Köln sagt. Es sagt uns zunächst einmal nicht, dass die ursprüngliche Geschwindigkeitsbegrenzung von 60 Stundenkilometern wieder gilt, also durch zweimaliges Durchstreichen doppelt verneint wurde. Das Schild sagt uns vielmehr, ex negatione, dass es als Ganzes zurzeit nicht gilt. Es ist vorübergehend außer Kraft gesetzt. Aus einem Schild wird keines. Es ist ein Schild, das dazu aufruft, es zu ignorieren. Ignoriert man es aber, wenn man es ignoriert? Kann man es überhaupt ignorieren? Ein Schild mit tief ins Logische hineinreichenden Implikationen ist es, das meinen Ansprüchen an unverklärten Tiefsinn heute (Heiligabend), da ich dies schreibe, ganz gut genügt. Ein Stück Philosophie der Logik im Straßenverkehr.

Dass mehrfache Verneinungen hermeneutisch nicht ohne sind, zeigt auch die Tatsache, dass selbst Sprachgewaltige wie Gotthold Ephraim Lessing sich in ihrem Dickicht bisweilen verfangen haben. „Wie wild er schon war, als er nur hörte, dass der Prinz dich jüngst nicht ohne Missfallen gesehen!“, ruft die Mutter von Emilia Galotti im gleichnamigen Drama (II, 6) aus. Der Kontext zeigt dagegen klar, dass nur „nicht ohne Wohlgefallen“ an dieser Stelle gemeint sein kann, also „wohlgefällig“. Die dreifache Verneinung aber ist logisch gesehen ein Nein, wenn auch eine recht vertrackte Art des Neinsagens. *Nicht ohne Missfallen* ist ein Formulierungsbaustein für sprachlich sensible Synapsen.

Beschließen wollen wir diesen Beitrag mit einem von Regisseur Werner Herzogs expressiven Textteilen, gesprochen und der Welt übergeben bei der Premiere des Films *Fitzcarraldo*: „Ein Film, wie ihn noch nie niemals keiner je gesehen hat.“

10 EINFÜHRUNG IN DIE YETI-THEORIE

(von Jan Müller)

Aufgabe: Stellen Sie fest, ob die Funktion $f_2(\mathbf{n}) := |\{\text{Yetis, die in mindestens } n \text{ Metern Höhe im Himalaya leben}\}|$ berechenbar ist.

Falls es nur endlich viele Yetis gibt, gäbe es auch nur endlich viele Möglichkeiten, wie f_2 aussehen kann, also wäre f_2 berechenbar. Zeige also, dass es nur endlich viele Yetis gibt:

Wir gehen vereinfachend davon aus, dass die Welt durch den \mathbb{R}^3 beschrieben wird.

Sei $H \subset \mathbb{R}^3$ der Himalaya.

$\Rightarrow H \subset \text{Asien}$ und Asien ist beschränkt.

$\Rightarrow H$ beschränkt $\Rightarrow \exists$ Quader Q mit $H \subseteq Q$.

$V(Q)$ bezeichne das Volumen von Q .

Sei Y_A die Menge der Yetis, die in $A \subseteq \mathbb{R}^3$ leben.

Wir gehen o.B.d.A. davon aus, dass ein Yeti $\mathbf{y} \in Y_{\mathbb{R}^3}$ so heimatliebend ist, dass gilt:

$$\forall \text{ Zeitpunkte } t_1, t_2, A \subseteq \mathbb{R}^3 : \mathbf{y} \in Y_A \text{ zum Zeitpkt. } t_1 \iff \mathbf{y} \in Y_A \text{ z. Zpkt. } t_2$$

Außerdem gehen wir davon aus, dass jeder Yeti aus mindestens einem Atom besteht (die sog. *Müller-Kraftsche These*, bisher unbewiesen, aber in Fachkreisen anerkannt).

Wir definieren die *Yeti-Norm* $\|\cdot\|^Y$ auf $Y_{\mathbb{R}^3}$, wobei $\|\mathbf{y}\|^Y$ das Körpervolumen des Yetis \mathbf{y} bezeichne. Wir zeigen, dass $\|\cdot\|^Y$ wirklich eine Norm ist:

N1 $\|\mathbf{y}\|^Y = 0 \iff \mathbf{y} = \emptyset$ (der sog. *leere Yeti*, nicht zu verwechseln mit dem Gegenteil des vollen Yetis!!!)

N2 Für $\lambda \in \mathbb{R}$ ist $\|\lambda\mathbf{y}\|^Y = |\lambda| \|\mathbf{y}\|^Y$ klar. ($\lambda\mathbf{y}$ ist die Streckung des Yetis \mathbf{y} mit den Faktor λ , kann brutal sein)

N3 $\|\mathbf{x} + \mathbf{y}\|^Y \begin{cases} < \|\mathbf{x}\|^Y + \|\mathbf{y}\|^Y & \mathbf{x} \text{ und } \mathbf{y} \text{ haben Sex} \\ = \|\mathbf{x}\|^Y + \|\mathbf{y}\|^Y & \text{sonst} \end{cases} \leq \|\mathbf{x}\|^Y + \|\mathbf{y}\|^Y.$

Dabei gehen wir davon aus, dass einatomige Yetis noch nicht geschlechtsreif sind. (*)

Sei α die minimale Größe eines Atoms. Aus der Müller-Kraftschen These und (*) folgt

$$\gamma := \inf_{\mathbf{y} \in Y_{\mathbb{R}^3}} \{\|\mathbf{y}\|^Y\} \geq \alpha > 0$$

Angenommen, es gibt unendlich viele Yetis im Quader $Q \Rightarrow \exists \widetilde{Y}_Q \subseteq Y_Q$ abzählbar mit $\widetilde{Y}_Q = \{\mathbf{y}_1, \mathbf{y}_2, \dots, \mathbf{y}_n, \dots\}$. Dann gilt:

$$\sum_{i=0}^n \|\mathbf{y}_i\|^Y \geq \sum_{i=0}^n \gamma \geq \sum_{i=0}^n \alpha = \alpha n \xrightarrow{n \rightarrow \infty} \infty$$

Für die disjunkte Vereinigung $Y := \bigcup_{y \in \mathbb{Y}_Q} y$ aller Yetis in Q gilt also wegen $Y \subseteq Q$

$$\infty = \int_Y 1 \, d\lambda \leq \int_Q 1 \, d\lambda = V(Q) < \infty \quad \zeta$$

$\Rightarrow \mathbb{Y}_Q$ endlich $\Rightarrow \mathbb{Y}_H$ endlich $\Rightarrow f_2$ berechenbar. □

Hinweis: Die Müller-Kraftsche These geht hier entscheidend ein, denn ansonsten hätten wir nicht $\gamma > 0$ garantieren können. Es könnte ja sonst eine Folge $(y_n)_{n \in \mathbb{N}}$ von Yetis mit $\|y_n\|^Y = 2^{-n}$ geben. Damit könnten sich diese Yetis abzählbar stapeln, mit Gesamtvolumen $\sum_{n \in \mathbb{N}} 2^{-n} = 2$.



11 BEER GOGGLES

(aus einem Artikel von cracked.com: http://www.cracked.com/article_19360_7-questions-you-didnt-know-could-be-answered-with-math.html)

Beer goggles, or the idea that alcohol makes you find people more attractive, sounds like a convenient excuse invented by douchebags who don't want to admit that they will simply have sex with anything that moves. But science says beer goggles are real.

It is, however, more complicated than Alcohol = Boner. Thanks to the wonders of math, the effect can be precisely calculated.

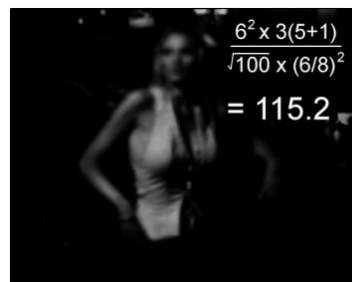
Professors at the University of Manchester, England, worked out that the effect isn't really beer goggles, but bar goggles (or dance club goggles). It's alcohol plus a number of environmental factors, like so:

$$\beta = \frac{(A_n)^2 \times \delta(S+1)}{\sqrt{L \times (V_0)^2}}$$

A_n is the number of drinks consumed, limited only by your bodily fortitude, δ is the distance in meters between you and the object of your potential lust, S is the smokiness of the room, rated between 0 and 10, L is the brightness of the room, rated between 1 and 150, V_0 is a measure of your visual acuity, 6/6 being normal and 6/12 being "maced in the face."

If the result is less than 1, there's no beer goggle action at all. With 50 and higher, we begin to see a clear effect. If we test this with a single drink, a half-meter distance, clear air, good lighting and perfect vision, then the object appears in all its horrible glory.

However, if the guy just chugged eight beers and there's a three-meter distance, poor lighting and a smoky room, and he forgot his contact lenses, everyone is beautiful.




Surprisingly, alcohol alone doesn't seem to produce much of an effect if we ignore the other factors. With a clear, well-lit room and good vision, we plugged eight beers into the equation and only got 2.6. After 15 beers, it's still only 9 (if our math is wrong, someone will surely correct us in the comments). According to this, the secret isn't so much to go easy on the booze, just to make sure you stay in the non-smoking section and carry a flashlight.

12 ZITATE

- ...and the miracle occurs on the next board!
[Krumke]
- Manchmal schlag ich Leuten auch gern in die Fresse! [Mareike]
- We are going to investigate a real world example... [...] ...then J is an isometric conjugate linear isomorphism. [Fattler]
- Tobi:* Thilo! Sei ein Mann und tu es! [Helferbons ausschneiden; Kim verbietet es ihm als Mann, da er das bestimmt nicht ordentlich genug macht]
- Kim:* Thilo ist kein Mann.
Tobi: Dann sei schwul und tu es!
- Wenn Sie eine Frage haben, stellen Sie sie. Wenn Sie sich über das Schicksal des FCK unterhalten: hoffnungslos. [Hamacher]
- And due to the Konvexität das ist contained in the domain drinnen. [Studentin in der FuAna-Übung]
- Dhan, sei mal hübscher! [Neli]
- Die Aufgabe bringt nur zwei Punkte. Da muss man bestimmt nichts teilen. [Andreas Grimm]
- Markus, das ist voll schwul, was du da machst!
[Thilo im pinken T-Shirt]
- Kann man das [*Geschirrtuch*] in die Spülmaschine tuen? [Superhausfrau Miriam]
- Der Beweis ist quasi nach dem Weihnachtsmann-Prinzip: Ich wünsche mir, dass alle Cauchyfolgen konvergieren. [Barakat]
- Warte, ich mal dir schnell eine Karte in Paint.
[Dhan]
- Aus erkenntnistheoretischer Sicht müssen wir dies leider tun... [Wiehagen]
- Thilo:* Wusstest du nicht, dass man nur im August schwanger werden kann?
Jule: Willst du damit sagen, dass ich zugenommen habe?
- Es gibt zwei Möglichkeiten, das zu zeigen - die eine ist das Prinzip der Einschüchterung: Die sieht schon ziemlich stetig aus, oder? [Barakat]
- Das ist so 'ne Art affine Untergruppe... [Doro]
- Zum Glück sind Lehramtler ja keine Menschen.
[Thilo]
- Schön, oder eigentlich schade für Sie, dass Sie bei solch gutem Wetter in meiner Vorlesung sitzen müssen. [Wiehagen]
- Dhan:* Das [*Relentless Energy Drink*] müsste doch voll dein Zeuch sein.
Thilo: Sooo schwul bin ich auch nicht.
- Das hier - mit dem ganzen Fleisch - ist homotopieäquivalent zu dem Skelett. Es kommt nicht mehr auf Fleisch an! [Barakat]
- Das muss ich hören, sonst muss ich irgendeine unreine Mathe hören. [Lara]
- Das darf nicht sein, das müsste man vors Mensagericht bringen. [Christopher]
- Ich will die Bilder im Format 10 mal 15 oder 10 mal 13 ausdrucken lassen... also 10 ist die kürzere Seite. [Neli]
- Warum benutzen wir hier zum Beweis eigentlich nicht das Lemma von Fatou...? Ach ja, das können wir nicht, weil wir das gerade zeigen. [Saß]

13 VORLETZTE SEITE



**OWNER'S MANUAL
MATHEMATICIAN 1.0**

PAGE 4279


TROUBLESHOOTING

BEFORE CALLING FOR SERVICE OF YOUR
MATHEMATICIAN, PLEASE REVIEW THIS LIST.


PROBLEM	POSSIBLE CAUSES/SOLUTIONS
MATHEMATICIAN OFTEN REPORTS THE INCORRECT ANSWER TO SIMPLE ARITHMETIC PROBLEMS.	REST ASSURED YOUR MATHEMATICIAN IS PROGRAMMED PROPERLY. SIMPLY GIVE IT A CALCULATOR TO HELP WITH THOSE TEDIOUS CALCULATIONS.
I GAVE MY MATHEMATICIAN \$20 TO DOUBLE AT THE CASINO. AFTERWARDS, IT GAVE ME MY \$20 BACK.	YOUR MATHEMATICIAN IS WORKING AS INTENDED.
I TOOK MY MATHEMATICIAN TO A PRESENTATION ABOUT A NEW SELF-HELP PROGRAM I WANTED TO JOIN. AFTER THE PRESENTATION MY MATHEMATICIAN PROCEEDED TO DEMOLISH EVERY SUPPORTIVE ARGUMENT GIVEN BY THE PRESENTER POINTING OUT PRECISLY WHERE THE ARGUMENTS WERE CONTRADICTORY AND ILLOGICAL.	THIS IS COMPLETELY NORMAL.
THE WIZARD HAT IS MISSING FROM MY MATHEMATICIAN PACKAGE.	THE WIZARD HAT IS SOLD SEPARATELY.

spikedmath.com
© 2012

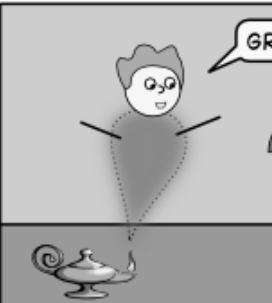
THE MATH GENIE



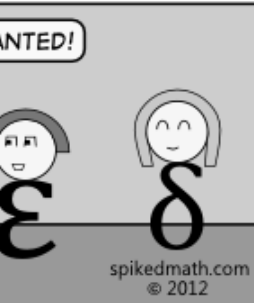
YOU GET ONE WISH!



I'D LIKE TO BE AN EPSILON.



GRANTED!



ε δ

spikedmath.com
© 2012

*CREDIT GOES TO KEN S. FOR THIS MATH GENIE IDEA

14 DANK AN...

... die Erhänger der Dankesliste
... Lukas Ristau: für alles! Aber am meisten für die Hilfe für das Heft „Tag der Mathematik“
... Dhan, Florian S. und Raphael dafür, dass sie beim Filmeabend anwesend waren
... Joachim, Zillien, Markus K., Anna und Konstantin für das Plakatmalen Tag 1!
... Eva & Leif für spontanes Plakataufhängen an einem Montag-Spätnachmittag!
... Kurtzen & Zillien für langes Durchhaltevermögen
... Dhan für abgelaufene Schuhsohlen
... Lukas K. für richtungsweisende Angaben
... die nimmermüden nächtlichen Plakatmaler
... Markus für unerlaubte Freuden :-)
... Anna Hoffmann für Einkaufsfahrdienste
... Leif, Daniel B., Eva und Konsorten für endlose Geduld mit uns Tanz-Amateuren
... den grillenden Lukas Mayer
... Neliriam für den tollen Sommerfest-Stand
... die Erstis für ihre pünktlich abgelieferten Selbstvorstellung und an alle anderen Autoren für die (fast) pünktlichen Artikel
... die lieben \TeX -Helferlein, die Stunden mit mir in der Fachschaft verbracht haben, um aus diversen Fehlermeldungen und Abstrusitäten schlau zu werden
... und nochmal Lukas Ristau: für alles!

15 IMPRESSUM

Herausgeber:

Fachschaftsrat Mathematik

67663 Kaiserslautern

Tel. 0631 205-2782

E-Mail. fsmathe@mathematik.uni-kl.de

www.http://fachschaft.mathematik.uni-kl.de/

Druck:

Foto-Repro-Druck

Beiträge:

Cornelia Bertram, Alexander Gimber, Konstantin Hauch, Sebastian Johann, Alexander Krampe, Lukas Kühne, Markus Kurtz, Jan Müller, Raphael Müller, Anne Schindler (LIMES-Chef), Stefan Schroth (Co-LIMES-

Chef), Dennis Schüle, Florian Schwahn, Sebastian Zillien

Comics :

nichtlustig.de, spikedmath.com

Sonstige Quellen :

cracked.com, Christian Hesse: *Warum Mathematik glücklich macht - 151 verblüffende Geschichten*

Gestaltung Junited-Poster:

Daniel Reinhardt

Titelbild:

<http://www.ozsticker.com>, Idee und Gestaltung: Anne Schindler, mit Dank an Kim :)